

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 49. Stück.

Den 8. December 1832.

I n h a l t.

Preußenlied. — Blicke in das Innere von Afrika. (Beschluss vom 25. Stück.) — Empfehlung. — Verzeichniß der Predigten. — Hilfsverein. — Frauenverein. — Wohlthätigkeit. — Verzeichniß der Gebornen etc. — 84 Bekanntmachungen.

I.

Preußenlied *).

Ich bin ein Preuße! Kennt ihr meine Farben?

Die Fahne schwebt mir weiß und schwarz voran.

Daß für die Freyheit meine Väter starben

Das deuten, merkt es, meine Farben an.

Nie werd' ich bang verzagen;

Wie jene will ich's wagen,

Sey's trüber Tag, sey's heitrer Sonnenschein.

Ich bin ein Preuße, will ein Preuße seyn.

Mit

*) Der Verfasser dieses aus der Spenerschen Zeitung abgedruckten Gedichts ist Herr Dr. Thiersch, Oberlehrer an der Domschule zu Halberstadt, ehemals Colleague am hiesigen Königl. Pädagogium. D. K.

Mit Lieb und Treue nah' ich mich dem Throne,
 Von welchem mild zu mir mein Vater spricht;
 Und wie der Vater treu mit seinem Sohne,
 So steh' ich treu mit ihm und wanke nicht.
 Fest sind der Liebe Bande,
 Heil meinem Vaterlande!

Des Königs Ruf dringt in das Herz mir ein,
 Ich bin ein Preuße, will ein Preuße seyn.

Nicht jeder Tag kann glühn im Sonnenlichte,
 Ein Wölkchen und ein Schauer kommt zur Zeit.
 Drum lese keiner mir es im Gesichte,
 Daß nicht der Wünsche jeder mir gedeiht.

Wohl tauschten nah und ferne

Mit mir gar viele gerne.

Ihr Glück ist Trug und ihre Freyheit Schein,
 Ich bin ein Preuße, will ein Preuße seyn!

Und wenn der böse Sturm mich wild umsauset,
 Die Nacht entbrennet in des Blühes Gluth;
 Hat's doch schon ärger in der Welt gebrauset,
 Und was nicht bebte, war der Preußen Muth.
 Trag Fels und Eiche splintern,
 Ich werde nicht erzittern;

Es stürm' und krach', es blicke wild darein,
 Ich bin ein Preuße, will ein Preuße seyn!

Wo Lieb' und Treu' sich so dem König weihen,
 Wo Fürst und Volk sich reichen so die Hand,
 Da muß der Völker wahres Glück gedeihen,
 Da blüht und wächst das schöne Vaterland.

So schwören wir aufs neue

Dem König Lieb' und Treue.

Fest sey der Bund. Ja schlaget muthig ein:
 Wir sind ja Preußen. Laßt uns Preußen seyn.

II.

Blicke in das Innere von Afrika.

(Aus neuern Reisebeschreibungen.)

(Beschluß vom 25. Stück.)

Die Tuariks sind wo möglich noch abergläubischer als die Eingebornen von Fezzan; einige von ihnen sind über und über mit Amuletten und Papierschnitzeln, worauf Zaubersprüche und Bannformeln gegen den Satan stehen, bedeckt und sie glauben in denselben sichere Mittel gegen Unglücksfälle und Krankheiten zu besitzen. Wo es nur möglich ist, heften sie dergleichen heiliges Geschreibsel an ihren Körper an, und nicht bloß ihre Kleider und sogar die Falten ihrer Turbane sind damit vollgestopft, sondern auch ihre Waffen werden mit mancherley Ceremonien geseyet. Ihre Sprache ist das Berberische oder der eigenthümliche und ursprüngliche afrikanische Dialekt, der in den Gebirgen hinter Tunis in mehreren Theilen von Marocca und in Socna ebenfalls gesprochen wird. Sie sind auf das hohe Alter derselben nicht wenig stolz, und mehrere von ihnen erzählten mir, daß dieselbe schon vor Noah gesprochen und den übrigen Sprachen vorgezogen worden sey. Uebrigens ist bey ihnen auch noch eine Sitte gebräuchlich, die merkwürdig gegen die der übrigen Bewohner der Barbarecken und des Orients absteht; sie küssen nämlich Niemandem die Hand, wie die andern Mohamedaner zu thun pflegen, selbst nicht einmal dem Sultan, sondern wenn sie sich ihm nahen, um ihn zu begrüßen,

**

gen, so ergreifen sie seine Hand, schütteln sie und gehen dann wieder zurück; auch bücken sie sich nicht, sondern stehn stets aufrecht und blicken ihm geradezu ins Gesicht, was sonst kein Mohamedaner wagen würde. Kein Volk in der Welt hat übrigens wohl mehr Abneigung gegen das Waschen als sie, daher viele von ihnen, wenn sie sich eben in ein neues blaues Gewand gekleidet haben, eine Zeitlang ebenfalls ganz blau im Gesicht und an den Händen aussehen. Selbst die religiöse Vorschrift des Korans, zufolge der Jeder vor dem Gebet sich waschen muß, bewegt sie nicht, sich des Wassers zu bedienen, sondern statt desselben nehmen sie Sand. Wir suchten öfters den Grund dieser sonderbaren Abneigung zu erfahren, erhielten aber immer zur Antwort: „Gott wolle nicht, daß Jemand sich selbst an seiner Gesundheit Schaden thue, wenn es nicht nöthig sey; Wasser wäre gut zum Trinken und Kochen, tauge aber nicht für die äußere Haut eines Tuariks, der stets nach dem Waschen krank werde.“ Nur einige wenige von ihnen pflegen sich zu waschen, und die Andern wegen ihrer Unsauberkeit zu verspotten. Sie bekennen sich sämmtlich zur mohamedanischen Religion und verrichten ihre Gebete in arabischer Sprache, obgleich die meisten von ihnen von derselben keine Sylbe verstehen; gewöhnlich begnügen sich diejenigen, welche beten (und viele thun es gar nicht), damit, die Glaubensformel: „es ist nur ein Gott und Mohamed sein Prophet,“ zu wiederholten Malen herzusagen, weil sie außerdem fast gar nichts von ihrer Religion wissen.

Sie wohnen auf dem ungeheuer großen Landstrich, der auf den Karten mit den Namen Sahara
oder

oder die große Wüste bezeichnet wird, und bestehen aus vielen einzelnen Stämmen, von denen viele keine feste Wohnsitze haben, sondern wie die Beduinen als Nomaden herumziehen und vom Raube leben. Bey solchen Gelegenheiten zeigen sie sich übrigens durchaus nicht grausam, vorausgesetzt nämlich, daß man sich nicht gegen sie zur Wehre setzt, in welchem letztern Falle sie ohne Schonung morden. Viele ihrer Stämme sind in stetem Kriege mit dem Negerstaate von Soudan, und schleppen aus demselben eine unzählige Menge Sklaven weg. Sie verstehen sich so gut auf die Führung ihrer Waffen und besitzen so viel Muth und Tapferkeit, daß sie allgemein sehr gefürchtet werden, was sie in den Stand setzt, oft in sehr geringer Anzahl ungehindert durch fremde, volkreiche Länder zu ziehen. Jeder Stamm von ihnen hat übrigens in seiner Kleidung oder der Art zu reiten oder Krieg zu führen, etwas Charakteristisches, was ihn von den übrigen unterscheidet.

Chronik der Stadt Halle.

1. Empfehlung.

Das sogenannte Theatrum Mundi des Herrn Thiemer, welches in der Märkerstraße im Kolbatsky'schen Hause zu geringen Eintrittspreisen zu sehen ist, enthält coulissenartig aufgestellte Ansichten merkwürdiger Gegenden, welche durch mechanisch-bewegliche Figuren belebt werden und eine angenehme Unterhaltung, besonders für Kinder, gewähren. Es ist zu wünschen, daß der geschickte Verfertiger auch hier den Beyfall und
Zu-

Zuspruch finden möge, der ihm an andern Orten zu Theil geworden ist.

2. Am zweyten Advent (den 9. Dec.) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Diaconus Dr. Hefekiel. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Lic. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Professor Dr. Marfs. Um 2 Uhr Herr Cand. Minist. Berner. (Gastpredigt.)

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Candidat Salomon.

In der Domkirche: Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Hosprediger Dr. Dohlhoff. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer. Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Riemann.

3. Hülfsverein.

Der Kunsthändler Herr Jul. Ruhr in Berlin hat dem Hallischen Hülfsverein zehn Exemplare eines in seinem Verlage erschienenen Kupferstichs überschieft, und den Ertrag des Verkaufs zum Besten der Cholera-Waisen in unserer Stadt bestimmt. Das Blatt stellt einen kreuztragenden Christus von Mich. Ang. Anselmi dar, und ist von Eichens, einem jungen, in Italien gebildeten Künstler meisterhaft in Kupfer gestochen. Es kostet im Subscriptionspreise 2 Thaler, und ist dafür, ohne jedoch der Mildthätigkeit eine Gränze setzen zu wollen, in der Buchhandlung von C. A. Schwetschke und Sohn zu haben. Abgesehen von der edlen Absicht des Gebers darf das Blatt allen
Kunst-

Kunstfreunden und denjenigen, die ein sinniges Weihnachtsgeschenk darzubringen wünschen, mit Recht empfohlen werden.

4. Frauenverein.

Für unsere Waisen ist an Weihnachtsgeschenken eingekommen: Von Fr. P. R. 1 Thlr., v. Md. G. 7½ Elle schwarzer Tamis und 2 Thlr., ungenannt 40 St. Halstücher, von Fr. v. M. 1 Päckchen Kleidungsstücke, von Fr. P. S. 1 Thlr., von Fel. H. 3 Thlr., ungen. 3 Thlr. und 1 Päckchen Kleidungsstücke, von Fr. F. E. 1 Kleid, von Fr. P. Th. 1 Packet Kleidung, von F. P. S. 1 Päckchen Kleidung, von Mad. S. 5 Thlr., von Fr. D. B. R. 1 Packet Kinderkleidung; wofür wir den innigsten Dank sagen.

Dürking. Friederike Lehmann.

5. Wohlthätigkeit.

Zwey Thaler, welche mir von einer Menschenfreundin, die nicht genannt seyn will, zur Beyhülfe für Arme eingehändigt worden, habe ich für eine sehr bedrängte Familie und zwey einzelne Bedürftige gewissenhaft verwendet, in deren Namen ich der gütigen Geberin den herzlichsten Dank abstatte.

Sulda.

Von einer kleinen, aber vergnügten Gesellschaft wurde durch Herrn Th. übergeben 1 Thlr. 17½ Sgr. für einige Arme zu Feuerung, wofür ich im Namen der Empfänger herzlich danke.

Fr. Lehmann.

6.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle zc.
November. December 1832.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 27. Octbr. dem Tuchbereiter
Müller eine F., Auguste Pauline Ottilie. (Nr. 977.)

— Den 12. Novbr. dem Schneidermeister Schwarze

ein Sohn, Johann Christian Robert. (Nr. 793.) —

Den 21. dem Maurer Stierwald ein S., Heinrich

Gottlieb Albert. (Nr. 146.) — Den 26. eine unehel.

Tochter. (Nr. 2190.)

Ulrichsparochie: Den 11. Septbr. dem Kutscher
Bloßfeld ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 392.)

Morixsparochie: Den 9. Octbr. dem Tischlermeister

Lundt eine Tochter, Johanne Friederike Wilhelmine.

(Nr. 849.) — Den 22. dem herrschaftlichen Kutscher

Meyer ein S., Friedrich Wilhelm Carl. (Nr. 2136.)

— Den 26. dem Polizey: Sergeant Eckhardt ein S.,

Johann Carl Julius. (Nr. 496.) — Den 7. Novbr.

dem Schuhmachermeister Zille eine F., Marie Do-

rothee Sophie Alwine. (Nr. 714.) — Den 14. dem

Handarbeiter Henze eine F., Johanne Friederike.

(Nr. 697.) — Den 27. dem Friseur Küster ein S.

totdgeb. (Nr. 493.) — Den 28. ein unehel. S. (Ent-

bindungsanstalt.)

Domkirche: Den 11. Nov. eine unehel. Tochter. —

Den 20. dem Schuhmachermeister Christian Schulze

eine F., Marie Caroline. (Nr. 2063.)

Glauchau: Den 11. November dem Stärkfabrikanten

Dettenborn ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1740.) —

Den 15. dem Schuhmachermeister Pohle eine Tochter,

Marie Louise. (Nr. 1896.)

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 29. Nov. der Bäckermeister

Neubert mit D. F. Weber. — Den 2. Decbr. der

Buchbindermeister Weinack mit F. W. Bersch.

Morix:

Moritzparochie: Den 2. Decbr. der herrschaftliche Kutscher Meyer mit M. D. Moritz. — Der Handarbeiter Walther mit S. S. S. verwittw. Baseler geb. Haberstroh.

Domkirche: Den 2. Dec. der Vice-Oberjäger Brockmeyer mit J. M. Jäger.

Neumarkt: Den 1. Decbr. der Schuhmachermeister Lindner mit K. S. Zwannowiz.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 30. Novbr. des Schneidemeisters Bendel Ehefrau, alt 53 J. 1 M. 4 W. Brustkrankheit. — Den 1. Dec. des Bäckermeisters Zeidler S., Johann Gottfried Hermann, alt 2 J. 6 M. 2 W. Lungenschlag.

Ulrichsparochie: Den 27. Novbr. des Secretairs Löwe S., Friedrich Wilhelm Moritz, alt 6 M. 1 W. 4 T. Lungenentzündung. — Den 30. des Verwalters auf dem Rittergute Beuchlitz Richter S., Hermann, alt 14 J. Scharlachfieber.

Moritzparochie: Den 27. Nov. des Friseurs Küster S. todtgeb. — Den 1. Decbr. der Handarbeiter Köder, alt 62 J. Herzfehler. — Den 2. des Invaliden Spanier Wittwe, alt 72 J. 5 M. 2 W. 1 T. Entkräftung.

Neumarkt: Den 27. Nov. Christiane Jakolowsky, alt 89 J. Altersschwäche. — Eine unehel. F., alt 1 W. 4 T. Krämpfe. — Den 28. des Waldhornisten Moosdorf F., Emma Mathilde, alt 1 J. 9 M. Scharlachfieber. — Den 1. Dec. des Strumpfwirker-gesellen Blume S., Gottfried Wilhelm, alt 3 M. 2 W. 3 T. Lungenentzündung.

Seb. 16. Gest. 11. — 5 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction von Fr. Heselief.

Bekannt-

Bekanntmachungen.**Nachweisung**

der Bestraften bey der Polizeybehörde zu Halle in dem Zeitraum vom 25. Octbr. bis mit 24. Nov. 1832.

- 1) Wegen Bagabondirens, fehlender Legitimation, Ausliegens u. dergl. 29 Personen.

Bemerkung: Hiervon wurden 5 Individuen ins Arbeitshaus eingestellt und 7 auswärtige Umhertreiber in ihre Heimath gewiesen.

- 2) wegen Scandals, Trunkenheit, ungebührlichen Betragens und dergl.

Unfugs 15 .

Bemerkung: Eine Person wurde hiervon ins Arbeitshaus gebracht.

- 3) wegen Bettelns 23 .

Bemerkung: 3 Bettler wurden im Arbeits-
haufe aufgenommen, 1 dergl. zu 6wöchentl.
Detention verurtheilt und einer in seine Heimath
gewiesen.

- 4) wegen Verberbergung fremder Personen

ohne Meldung 2 .

- 5) " spätem Gästefehens (Schenk-
wirths) 1 .

- 6) " Schulversäumniß der Kinder 6 .

In Summa 76 Personen.

Außerdem wurden

- 7) wegen Diebstahls, Fälschung, Excesses
und dergl. Vergehen zur Untersuchung ge-
zogen und an die betreffenden Justizbehör-
de abgeliefert 22 Personen.

Bemerkung: Bey 10 Diebstählen wurden die entwendeten Gegenstände resp. theilweise wieder herbeygeschafft.

Halle, den 27. November 1832.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An

- 1) An Herrn Köbner in Bahrenndorf
- 2) An Herrn Goldarbeiter Altmann in Dessau.
- 3) An Caroline Frankenstein in Friedeburg.
- 4) An den Unterofficier Wagner in Glogau.
- 5) An den Handelsmann Herrn Callmann Wiesenthal in Zehnik.
- 6) An Herrn Friedrich Sturm in Kropstädt.
- 7) An d. Wödtchermstr. Schreiber in Magdeburg.
- 8) An den Tambour Carl Ehings in Magdeburg.
- 9) An Frau Christine Siebigke in Mansfeld.
- 10) An den Webster Heilmann in Naumburg.
- 11) An Herrn Kaufmann Schelle in Nienburg.
- 12) An Hrn. Privatlehrer Köcklen in Nordhausen.
- 13) An Hrn. Gottfried Wödtcher in Oberdorf.
- 14) An Herrn Friedrich Günther in Prosigk.

Halle, den 4. December 1832.

Königliches Postamt.
Göschel.

In der Packkammer des Postamts lagern nachbemerkte unabgeforderte und unbestellbare Gegenstände, als:

- 1) Eine Kiste U. # 1. 41 Pfd. Halle,
- 2) Ein Packet in Papier an den Uhrmacher Ende in Tittenrode bey Quersfurt 1 Pfd. 17 Loth,
- 3) Ein Packet in Papier HR 20 Loth Halle,
- 4) 1 Paar lederne Handschuhe und
- 5) 1 Tabakspfeife.

Von dem Packete ad 2 ist zu Quersfurt weder der Bestimmungsort noch der Adressat bekannt, und enthält auch die leere Adresse den Namen des Absenders nicht.

Die unbekanntten Eigenthümer werden mit Bezugnahme auf S. 60 bis 64 des Porto-Tax-Regulativs vom 18. Decbr. 1824 aufgefordert, die Abholung unter Nachweisung ihres Eigenthumsrechtes und Zahlung der Packkammergefälle, so wie der sonstigen baaren Auslagen zu bewirken. Halle, den 29. November 1832.

Königl. Preuß. Postamt.
Göschel.

Proclama. Erbtheilungshalber soll das den Peter Heinzeſchen Erben zugehörige, auf hieſigem Petersberge ſub Nr. 1486 gelegene, auf 490 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. gerichtlich taxirte Haus, Hof und Garten, in dem auf

den 15. December d. J.

Vormittags um 10 Uhr

im Locale des unterzeichneten Gerichtsamts anberaumten Termine öffentlich an den Meißtbietenden verkauft werden, daher zahlungsfähige Kaufluſtige eingeladen werden, in dieſem Termine zu erſcheinen und ihre Gebote abzugeben. Halle, den 24. October 1832.

Königl. Preuß. Gerichtsamt Neumarkt.
v. Lichtenberg.

Proclama. Erbtheilungshalber ſoll das zum Nachlaſſe der Johanne Roſine geſchiedene Uhlig geborne Zimmermann gehörige, am hieſigen Markte ſub Nr. 811 belegene und auf 181 Thlr. abgeſchätzte Haus, in dem auf

den 19. Januar 1833,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichtsamte anberaumten Termine öffentlich an den Meißtbietenden verkauft werden; daher zahlungsfähige Kaufluſtige eingeladen werden, in dieſem Termine zu erſcheinen und ihre Gebote abzugeben. Halle, den 14. November 1832.

Königl. Preuß. Gerichtsamt Neumarkt.
v. Lichtenberg.

Öertliche Anzeige.

Der Pfandzettel Nr. 491. d. d. Halle den 30. November c. iſt verloren gegangen. Da der Eigenthümer in dieſer Hinſicht ſicher geſtellt worden iſt, ſo wird gedachter Schein für jeden dritten Producenten hierdurch für ungültig erklärt. Halle, den 4. Decbr. 1832.

S. Hirsch.

Bey dem unterzeichneten Amte sollen
den 12. Decbr. d. J. Vormittags um 10 Uhr
nachstehende Waaren, als: 76 Pfund baumwollene, in
Westenzeugen, mehrern Duzend Tüchern, auch Strüken
Kattun; 4 Pfd. wollene Waaren; 37 $\frac{3}{4}$ Pfd. halbseidene
in 15 Stück und mehrern Duzend Tüchern; 4 Pfd. be-
mahte porzell. Tabakspfeisentöpfe; 53 Pfd. süße Man-
deln und 59 Pfd. Kaffee steuerfrey und gegen sofortige
baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft
werden. Schkendig, am 21. November 1832.

Königl. Preuß. Haupt-Zollamt.

Soolengüterverkauf. Die dem Kaufmann Herrn
Grosgebauer zu Eöthen zugehörigen, sub Nr. 30 des
Hypothekenbuches eingetragenen hiesigen Soolengüter,
nämlich:

- a) 10 Pfannen Deutsch,
- b) 5 Pfannen Gutjahr,
- c) 1 Mäsel Meteris,

sollen durch Licitation verkauft werden, und da zu dieser
der 11. December dieses Jahres
festgesetzt worden, so werden die Kaufliebhaber eingela-
den, sich an diesem Tage Nachmittags um 3 Uhr in der
Schreibstube des Unterzeichneten einzufinden und unter
den bekannt zu machenden Bedingungen bis zur Feststel-
lung eines Meistgebots auf die zum Verkauf gestellten
Soolengüter zu bieten.

Halle, den 22. November 1832.

Der Justizcommissar Mä n i c k e.

Daß ich wieder eine neue Sendung Hüte in den
neuesten Façons erhalten habe, verfehle ich nicht, einem
hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen. Auch sind
in allen Breiten sehr schöne ausgenähete Streifen vor-
rätzig, und können noch Bestellungen in der Art ange-
nommen und ausgeführt werden bey

Auguste B ö h m e,
wohnhaft auf dem alten Markt neben dem goldnen Pflug.

Logisvermietung.

In einem der frequentesten Straßen der Stadt gelegenen Hause ist von Ostern k. J. ab ein schönes Familienlogis, bestehend in 6 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Bodenraum, Waschhaufe, Keller und Röhrrwasser, nebst einem Pferdestall, Heuboden und Garten, zu vermieten. Nähere Nachricht giebt der Actuarius Danker zu Halle Nr. 75 große Ulrichsstraße wohnhaft.

Im Hause Nr. 917 dem Pochhose gegenüber und Nr. 90 in der Barfüßerstraße stehen gut meublirte Wohnungen, auch mit Küche, Speisekammer und Stallung, zu vermieten, die sogleich bezogen werden können.

K e f e r s t e i n .

Das Logis, welches der Herr Actuarius Heinstorf bis jetzt bewohnt hat, kann zu Ostern von einer stillen Familie bezogen werden; es enthält 2 Stuben, Küche und Stubenkammer, 2 Bodenkammern, Abschlag im Keller, auch ist Röhrrwasser im Gehöfte und sind keine Miether weiter im Hause.

L i e b r e c h t i n d e r D a c h r i z g a s s e .

Die obere Etage in dem Hause Nr. 57 in der großen Ulrichsstraße (genannt der Dessauer) ist von Ostern 1833 zu vermieten.

W i t t w e H e i n r i c h .

In meinem Hause — Kleinschmieden Nr. 186 — ist die zweyte Etage, von Weihnachten oder Ostern k. J. ab, an eine einzelne Dame zu vermieten.

S c h l u n k .

Zwey ausgestattete Stuben nebst Kammern, mit oder ohne Meubles, auch Pferdestall, stehn zu vermieten kleine Ulrichsstraße Nr. 1005.

In der Schmeerstraße Nr. 491 ist Stube und Kammer mit oder ohne Meubles an einzelne Herren künftige Ostern zu vermieten.

Im Feldmannschen Hause am großen Berlin ist eine kleine Stube mit Zubehör an eine stille Familie von jetzt an oder zu Ostern zu vermieten.

Große Steinstraße in Nr. 162 ist künftige Ostern die obere Etage, welche im Jahre 1829 neu ausgebaut, und bisher von Herrn Musikdirector Naue mit inne gehabt, zu vermietthen, selbige bestehet in 3 großen ausgemahlten Stuben nach der Straße zu, 2 Stuben, 2 Kammern, mit verschlossenem Saal, tapezirt nach hinten heraus, Küche, Keller, Feuerungsgelaß, so wie Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens.

Desgleichen sind im Hofe im Seitengebäude 2 neue ausgebaute kleinere Etagen mit Zubehör, auf Ostern zu vermietthen.

Im Hause Nr. 50 in der großen Ulrichsstraße steht von jetzt an die obere Etage zu vermietthen. Das Nähere hierüber ist bey dem Stuhlmacher Graff in Nr. 34 große Ulrichsstraße zu erfahren.

Künftige Ostern ist eine Stube und Kammer zu vermietthen bey dem Kuchenbäcker Blau an der Post.

Auf dem Strohhofe in der Kellnergasse Nr. 2105 ist künftige Ostern eine Stube, mehrere Kammern und Küche parterre zu vermietthen.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personensfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldenen Ring.

Für Reisende ist fast täglich Gelegenheit nach Leipzig und zurück bey Liebrecht in der Dachriggasse.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistens Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, bey dem Lohnfuhrmann Kert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Den 11. Decbr. ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren und alle Tage sind Ein- und Zweyspänner zu haben.
Vogel. Fleischergasse Nr. 154.

Den 14. Decbr. fährt ein leerer verdeckter Wagen nach Magdeburg, wer von dieser Gelegenheit Gebrauch machen will, erfährt das Nähere im Gasthof zur Stadt Zürich.

Ihren Freunden und Bekannten empfehlen sich bey
ihrer Abreise nach **Schkeuditz** zum geneigten Andenken
v. Halász, Pr. Lieut. a. D.
Emilie v. Halász.

Halle, den 2. December 1832.

Der stillen Theilnahme gewiß widmen wir unsern
Freunden die schmerzliche Anzeige, daß unsere gute Gat-
tin, Mutter und Schwiegermutter, Frau **Charlotte**
Christiane Wensch geb. **Ufer**, heut Morgen in ei-
nem Alter von 66 Jahren und 9 Monaten an Alters-
schwäche verschieden ist. — Fromm, wie ihr Wandel,
war auch ihr Tod und sie trank muthig und Gott ergeben
den bitteren Leidenskelch. Sanft ruhe ihre Asche!

Wittenberg, den 30. November 1832.

Carl Gottlob Wensch, Steuereinnehmer,
als Gatte.

Wilhelm Ferdinand Wensch,
Oberlehrer und Subrector, als Sohn.

Johanne Christiane Wensch geb. **Pfeiffer**,
als Schwiegertochter.

Der dritte Jahresbericht des hiesigen
Missionsvereins ist so eben erschienen, und kann
von jedem, der dafür sich irgendwie interessirt, bey dem
Unterzeichneten und den übrigen Gliedern des Commit-
tee's, so wie im Verkaufslocale der Cansteinischen Bi-
belanstalt auf dem Waisenhause, unentgeltlich in Em-
pfang genommen werden. Es enthält derselbe, nächst
der vollständigen Jahresrechnung, besonders Nachrichten
über die durch die gesammelten Beyträge unterstützten
Missionsgesellschaften zu Berlin, Barmen und Basel,
und die Zigeunermiession bey Nordhausen.

Halle, am 2. December 1832.

Professor **Guerike**. Alte Markt Nr. 494.

Hierzu zwey Beplagen. **Bekanntmachungen.**